

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 105.

Neuenbürg, Samstag den 7. Juli

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Die Ortsvorsteher

werden daran erinnert, daß die Rekrutierungsstammrollen der Jahrgänge 1886, 1887 und 1888 spätestens bis zum 7. Juli einzusenden sind.

Der Rekrutierungsstammrolle von 1888 sind die Geburtslisten anzuschließen. Soweit dies nicht geschehen sein sollte, ist es nachzuholen.

Den 5. Juli 1888.

R. Oberamt.  
Hofmann.

### Weg-Sperre.

#### Der linksseitige Enzthalweg

vom Bahnübergang oberhalb der Station bis zum Bahnübergang unterhalb der Station Rothenbach muß wegen Herstellung eines Holzlagerplatzes von jetzt an bis auf weitere Bekanntmachung gesperrt werden.

R. Forstamt.  
Ugfall.

Revier Enzklösterle.

### Kleinnuß- u. Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 17. Juli vormittags 9 Uhr

im Waldhorn zu Enzklösterle aus den Staatswaldungen: Wanne Abt. 3, 4, 10 und 11, Dietersberg Abt. 9, Langehardt Abt. 3, Kälberwald Abt. 3 und 24 und Langhardt Scheidholz:

610 St. Nadelholz-Reisfängen II. bis IV. Kl.; Km.: 10 buchene Scheiter, 23 dto. Ausschuß, 16 birken Ausschuß, 25 Nadelholz-Scheiter, 64 dto. Prügel, 351 dto. Anbruch, 242 buchene und 861 Nadelholz-Reisprügel.

Gestorben im Monat Juni:

von Neuenbürg:

Koch, J. G., Kaufmanns Wtw.,

Hrb., Christian, Schneiders Wtw.;

von Birkenfeld:

Ziegler, Math., Goldarbeiter,

Hr., Johs., Bauers Wtw.;

von Conweiler:

Bischer, Christ., Tagelöhners Wtw.,

Hummel, Jakob, Wirts Wtw.;

von Engelsbrand:

Ziegler, Aug. Heinr., Maurer;

von Feldrennach:

Hartmann, Andr. Fr., Fabrikarbeiter,

Schönthal, Christoph Fr., Schuster

(Berm.-Uebergabe);

von Gräfenhausen:

Roth, Gottlieb d. Aelt., Bauer;

von Grunbach:

Ehrhard, Mart., Tagl. Frau,

Schilling, Karl, Steinbauers Wtw.;

von Ottenhausen:

Jaas, Ehr. Otto, led. Küfer;

von Schwann:

Schwarz, Gg. Adam, Bauers Wtw.,

Reinhard, Joh. Sal., Schreiner,

Feiler, Gg., Maurers Wtw.

R. Gerichtsnotariat.

Waldinspektion Freudenstadt.

### Stammholz-Verkauf.

Dienstag den 10. Juli morgens 10 Uhr

auf hiesigem Rathaus aus Waldungen 3-4 Kilometer von der Bahnstation Freudenstadt entfernt:

1206 St. Nadelholz-Stammholz mit 783 Fm. I., 665 Fm. II., 344 Fm. III. und 186 Fm. IV. Kl.

Langenbrand.

### Fengras-Verkauf.

Am Montag den 9. Juli d. J. nachmittags 2 Uhr

kommt der Fengras-Ertrag von den Gütern des Ochsenwirts Schwiggäbelse hier zum Verkauf.

Zusammenkunft beim Gasthaus zum Ochsen.

Den 4. Juli 1888.

Vollstreckungs-Behörde.  
H. V. Wagner.

Ettmannsweiler.

### Lang- und Klobholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft im öffentlichen Aufstreich aus dem Gemeinewald Enzwald am Montag den 9. Juli vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus:

50 St. tann. Lang- und Klobholz mit 130 Fm.,

wozu Liebhaber einladet.

Den 2. Juli 1888.

Gemeinderat.

Privatnachrichten.

### Tüchtiger Säger,

der auch etwas zimmern kann, sowie tüchtige Maschinenschlosser finden dauernde Arbeit.

Eisenwerk Söllingen  
b. Durlach.

### Schwarzwald-Verein.

Sonntag den 8. Juli,

Zusammenkunft morgens 8 Uhr auf dem Bahnhof in Liebenzell, findet eine Excursion des Calwer Bezirksvereins in das Mohnbachthal statt, woselbst verschiedene Arbeiten ausgeführt wurden.

Die verehrl. Mitglieder des Neuenbürg. Bezirksvereins sind hiezu freundlichst eingeladen.

Gj. Ugfall.

Calmbach.

Am Montag den 9. Juli nachmittags 3 1/2 Uhr

werden im Zwangswege gegen Barzahlung verkauft:

eine schöne neuwekende Kuh und ein fast noch neuer Zweispänner-Wagen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Knöllner.

### Ein gesunder Mann

wird zur Pflege von Schweinen und zur Beihilfe des Viehwärterers zu sofortigem Eintritt gesucht.

Näheres durch die Exped.

Neuenbürg.

### Meine obere Wohnung

mit Zubehör habe ich bis Jacobi zu vermieten.

Karl Malmshaimer Wtw.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte

### Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg,

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 60 S das Pfd.

sehr gute Sorte 1 M 25 S "

prima Halbdaunen 1 M 60 u. 2 M

prima Halbdaunen hochfein 2 M 35 S

prima Ganzdaunen (Flaum) 2 M

50 S und 3 M

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 %

Rabatt.

Umtausch gestattet.

### Contobüchlein

in allen Sorten bei Jak. Meeh.



# F. Kleinertz, praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

hat sich in **Herrenalb** niedergelassen.

*Sprechstunde morgens 8—9, nachmittags 2—3 Uhr.*

## Wolzkonservierung.

Wer mit **Carbolineum** sichere Resultate erzielen will, achte nicht auf die Anerbietungen der vielerlei Nachahmungen, denen lediglich zum Zweck leichteren Absatzes der Name „Carbolineum“ beigelegt wird und die somit nur von dem Renomme der seit 12 Jahren bewährten Originalmarke

### Carbolineum Avenarius

Nutzen ziehen.

Volle Garantie für unbedingten Erfolg auf Grund zahlreicher maßgebender Zeugnisse von Staats- und Zivilbehörden, von angesehenen Namen der Großindustrie, des Bauwesens, der Landwirtschaft u. s. w. bietet nur die Marke

### Carbolineum Avenarius

welche zu Fabrikpreisen bei **Theodor Weiß** in Neuenbürg zu haben ist. Prospekte, Zeugnisse und Gebrauchsanweisung gratis.

**Treibriemen**  
besten Qualität  
bei Gebr. Steus, Esslingen  
Gerber- & Treibriemenfabrik.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise von  
**Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des  
**Norddeutschen Lloyd**  
von **Bremen** nach  
**Ostasien**  
**Australien**  
**Südamerika**

Näheres bei dem Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger,**  
**Stuttgart,**  
und dessen Agenten:  
**Theodor Weiß, Neuenbürg.**  
**Ernst Schall a. M. Calw.**

Ein schönes möbliertes

### Zimmer

ist an einen Herrn oder an Lustfurgäste zu vermieten.

Zu erfragen bei der Redaktion.

### Frische Aprikosen

in Körbchen à 15—20 Pfd. zu sehr billigen Preisen liefert

**Hans Maier, Ulm a. D.**

### Kronik.

#### Deutschland.

In unterrichteten Kreisen wird der Begegnung des Kaisers mit dem Zaren eine große politische Bedeutung beigelegt. Allem Anscheine nach erwartet man, daß in der Unterredung der beiden Monarchen vornehmlich die bulgarische Frage besprochen und daß eine Verabredung getroffen wird, welche vielleicht eine entscheidende Wendung in dieser Frage herbeiführen kann. Da jeder Schritt Deutschlands auf diesem Gebiete nur in vollstem Einvernehmen mit Oesterreich geschieht, so darf man annehmen, daß auch in Oesterreich die politische Wichtigkeit der bevorstehenden Entrevue gewürdigt werden wird.

Eine Deputation der Deutschen Petersburgs ist nach Berlin gekommen, um einen silbernen Lorbeerkranz im Werte von 1000 Rubeln auf das Grab Kaiser Friedrich's niederzulegen; dieselbe soll heute vom Kaiser empfangen werden.

Seit Montag spielt sich vor dem Reichsgericht in Leipzig wieder einer jener widerwärtigen Landesverratsprozesse ab, wie wir selbige bereits in früheren Jahren als die Folge schändlicher Verrätereien von Französlingen und ehelosen Subjekten in Elsaß-Lothringen kennen gelernt haben. Der gegenwärtige gegen den Eisenbahn-bureauhilfsarbeiter Diez, dessen Ehefrau

und den Färbermeister Appel gerichtete Prozeß ist ein Nachspiel des früheren gegen den Kanzlisten Cabannes geführten Prozesses. Aufzeichnungen in dem Notizbuche des Cabannes hatten ergeben, daß dieser unglückselige Mensch, welcher wegen Landesverrats am 19. Dezember v. J. zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, noch Mitschuldige haben müsse. Um sich einen Straferlaß zu verschaffen, hat nun Cabannes im Zuchthause seine Mitschuldigen, die genannten Diez, dessen Ehefrau und Appel verraten. Der Prozeß findet wegen der Wichtigkeit der in Bezug auf die deutsche Mobilmachung verratenen Aktenstücke zum Teil unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt und wird voraussichtlich erst Ende dieser Woche beendet werden. — Nachschr. Der Reichsanwalt beantragte gegen Diez 14, gegen Frau Diez 7, gegen Appel 6 Jahre Zuchthaus. Die Urteilsverkündung wird Montag stattfinden.

Stettin, 4. Juli. Der XIX. Deutsche Juristentag wird in den Tagen vom 11. bis 13. September d. J. hierselbst stattfinden.

München, 30. Juni. Die Vorbereitungen für das VIII. bayr. Vereins- und Jubiläumsschießen, welches wegen Ablebens des Kaisers auf die Tage vom 1. bis 8. Aug. verlegt werden mußte, gehen mehr und mehr der Vollendung entgegen.

Aus allen wichtigeren Gemarken des Rheingaaues, aus Rheinbessen, der Pfalz, wie von der Hardt und Mosel liegen nach der „N. N. Z.“ jetzt Berichte vor, daß die Traubenblüte ganz oder nahezu beendet ist, und zwar in vortrefflicher Weise. Die Gewitterregen haben nur vereinzelt durch Abschwemmung geschadet, im Ganzen aber durch den Wechsel von Wärme und Feuchtigkeit Nutzen gestiftet. Namentlich auf dem rechten Rheinufer werden kaum Schäden verzeichnet. Die Blüte ist so gleichmäßig verlaufen, der Fruchtansatz hat sich so gesund, reich und gut entwickelt, daß die Hauptbedingung für ein gutes Weinjahr voll gegeben ist. (S. R.)

In der 22. Jahresversammlung des Ausschusses der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, welche am 29. Mai 1887 in Leipzig stattfand, wurde nach Schluß der Tagesordnung die nachfolgende Urkunde des Bezirksvereins für Schwaben, über Stiftung eines Kapitals von 3000 M zur Beschaffung eines Rettungsbootes „Schwaben“ für die deutsche Nordseeküste, vorgelegt: „Stiftungsurkunde. In Erinnerung an die am 29. Mai 1885 in Stuttgart stattgefundene Jahresversammlung des Gesellschaftsausschusses der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger und in warmer Anerkennung der von dieser Gesellschaft ausgehenden, so menschenfreundlichen Bestrebungen, welche durch die gepflogenen Verhandlungen zur näheren Kenntnis und zum besseren Verständnis der Binnenländer gebracht wurden, haben wir die Mitglieder und Freunde unseres Bezirksvereines eingeladen, der Gesellschaft ein sichtbares Zeichen unserer festen Anhänglichkeit zu stiften. Unser Ruf wurde allseitig freudig begrüßt und demselben der Art Folge gegeben, daß wir der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ein innerhalb unseres Bezirksvereines neben den regel-



mäßigen Jahresbeiträgen gesammeltes Kapital von 3000 M übergeben können, mit der Bestimmung, hiervon ein an der Nordsee zu stationierendes Rettungsboot beschaffen zu lassen, das mit dem Namen „Schwaben“ getauft werden soll. Möge dieses Boot, vom Schwabenlande gestiftet und von den wackeren Seeleuten des Nordens den Notleidenden zur Hilfe geführt, ein tüchtiges Glied in der Kette der zum gemeinsamen Samariterwerk verbundenen deutschen Stämme von Nord und Süd werden. Gott segne das Rettungswerk. Stuttgart, 15. Mai 1888. Bezirksverein für Schwaben.“

Pforzheim, 3. Juli. Das in letzter Zeit sehr unerquickliche Verhältnis zwischen dem Herrn Oberbürgermeister Kraaz und einem Teil der Stadträte hat durch die Wahl des Ersteren zum Oberbürgermeister von Raumburg a. S. eine Wendung erhalten, zu welcher man demselben nur Glück wünschen kann, da für ihn als selbstständigen Charakter das hiesige städtische Parteigetriebe mit der Zeit immer unlieblicher werden mußte. Von einem großen Teil der hiesigen Bürger wird der Fortgang des Oberbürgermeisters lebhaft bedauert.

**Württemberg.**

Dem „Preuß. Staatsanz.“ zufolge ist der Professor am Karls-Gymnasium zu Stuttgart, Dr. phil. Rudolf Mittel, zum ordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Breslau ernannt worden.

Bei der am 30. April d. J. und den folgenden Tagen bei der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern sind u. A. für befähigt erklärt worden: Burger, Eugen von Birkenfeld, Wagner, Hermann von Salmbach.

Im Laufe des Sommers werden folgende Sonderzüge ausgeführt: 1) von Stuttgart nach Berlin und Leipzig am Mittwoch den 18. Juli über Heilbronn, Nürburken, Würzburg, Ritschenhausen, Erfurt, Halle. Die Fahrkarten sind vom 10. Juli an an den Billetschaltern der Stationen Stuttgart und Heilbronn aufgelegt und können auch durch Vermittlung jeder andern württemb. Eisenbahnstation bezogen werden. 2) nach München in der Nacht vom 14./15. und 28./29. Juli, 11./12. August und 1./2. September im Anschluß an die Sonderzüge aus Baden. Von sämtlichen württemb. Eisenbahnstationen werden am 14. und 28. Juli, 11. August und 1. September für diejenigen Personen, welche die Sonderzüge nach München benützen wollen, Anschlußkarten nach den bezeichneten Stationen zum Preis der einfachen Personenzugs- bei Benützung von Schnellzügen der einfachen Schnellzugs-Fahrarten ausgegeben. 3) von Stuttgart nach Friedrichshafen und zurück am 15. Juli. 4) Von Stuttgart nach Urach und zurück am 22. Juli. 5) Von Stuttgart nach Freudenstadt und zurück am 5. August. Schluß der Fahrarten-Ausgabe je am Tag vor Ausföhrung der Sonderzüge mittags 12 Uhr wird vorbehalten. Die weiteren Bestimmungen über die Stationen, Abfahrtsstunden,

Jahrespreise etc. sind im Staatsanz. Nr. 154 und Merkur Nr. 157 zu ersehen.

Stuttgart, 3. Juli. Die neue elektrische Beleuchtungsanlage für den hiesigen Bahnhof samt Güterbahnhof dürfte bis September fertig sein. Von den sechs Dynamomaschinen sind drei für die 40 Bogenlampen in ca. 2000 Normalkerzen bestimmt, die drei anderen für die 500 Glühlampen in den Bureau. Die Verwaltung ist schon seit längerer Zeit darauf bedacht, den Bahnhof möglichst vom Güterverkehr zu entlasten, insbesondere wird das Projekt einer Güterbahn Zuffenhausen-Cannstatt und Zuffenhausen-Stuttgart lebhaft erörtert.

Stuttgart, 4. Juli. Gestern hat der Bau der neuen Linie der Straßenbahn Königsbau-Schloßstraße-Liederhalle die Büchsenstraße erreicht; die Linie wird bis zum Schluß der Woche fertig, wenn auch erst in kommender Woche fahrbar sein. — Gestern vormittag fielen an einem Neubau an der Gerberstraße beim Verlegen eines ca. 7—8 Zentner schweren Steins 4 ledige Arbeiter herunter, wobei einer sofort tot blieb, ein anderer schwer und die 2 übrigen leichter verletzt worden sind. Die 3 letzteren wurden ins Rath. Hospital verbracht.

Stuttgart, 5. Juli. (Amerikanerfest.) Die gestrige 112. Feier der Unabhängigkeits-Erklärung Nordamerikas hatte, wie seit vielen Jahren, viele unserer früheren Landsleute in Stuttgart zusammengeföhrt, welche sich wie gewöhnlich bei einem Mittagmahle im fahnen geschmückten Oberpollinger und nachher zum Festkonzert im englischen Garten vereinigten.

Stuttgart, 5. Juli. Heute früh fand von 7 bis 9 Uhr bei der Verlade-Rampe Ecke der Kriegsberg- und Bahnhofstraße die alljährliche Uebung der hiesigen Infanterie-Bataillone und des Ulanen-Regiments König Karl Nr. 19 im Ein- und Ausladen von Truppenfahrzeugen und Pferden in Eisenbahnwagen statt.

Untertürkheim, 30. Juni. Bei der gestern vormittag abgehaltenen Generalversammlung der Weingärtnergesellschaft wurde nach der Aufnahme neuer Mitglieder beschloffen, im nächsten Herbst die Kellergöhrrung einzurichten und zu diesem Zweck der Ausschuß beauftragt, bezüglich der erforderlichen Kellerräume und Fässer sofort Vorsoorge zu treffen.

In Eßlingen wurde dieser Tage auf dem Kirckenmarkt en gros das Pfund Kirschen zu 5--6 S gehandelt. In Stuttgart sorgen die Händler dafür, daß man im Kleinverkauf nicht unter 12--16 S bekommt.

Langenau, 3. Juli. Nachdem gestern der letzte Ulmer Zug auf dem hiesigen Bahnhof eingefahren war, hörte der am unteren Uebergang postierte Weichenwärter klägliche Hilferufe vor der Bahnstrecke her ertönen. Er erstattete Anzeige. Bei den sofort gemachten Nachforschungen fand man auf dem Bahnkörper unterhalb jenes Uebergangs einen vom Zug überfahrenen gräßlich verstümmelten Menschen, der jedoch beim Bewußtsein war. Er scheint absichtlich sich zwischen die Schienen gelegt zu haben; der Aschenkasten der Lokomotive warf ihn über dieselben hinaus, die Räder

brückten ihm eine Hand und einen Fuß ab und der Rücken hatte vom Stoß des Aschenkastens eine große klaffende Wunde erhalten. Man verbrachte den Verunglückten noch in der Nacht nach seiner Wohnung; heute früh hat er nach großen Schmerzen Erlösung durch den Tod gefunden. (S. M.)

Aus dem Oberamt Gerabronn, 2. Juli. Ein Soldat aus Elpershofen, auf wenige Tage beurlaubt, besuchte gestern mit mehreren Schulgenossen das Turnfest in Gerabronn. Nachts gegen 11 Uhr machten sie sich auf den Heimweg. Außerhalb der Stadt begegnete ihnen der Postwagen von Obersteinach, Blumenstock hielt spazweise die Pferde an. Diese scheuten und brachten ihn zu Fall und der Wagen ging über ihm weg. Er schleppte sich noch bis nach Liebesdorf, wo ihn seine Genossen in einen Schuppen legten; als man in der Frühe nach ihm sah, war er gestorben.

Heilbronn, 8. Juli. Das Gesamt-Komitee für das 12. Württ. Landesschießen war gestern abend zur Befichtigung des nun auf's Beste hergestellten Schießplatzes, zur Berichterstattung der Einzelkomites und Weiterberatung im Schießhaus versammelt.

Ludwigsburg, 2. Juli. Die Jahresversammlung württembergischer Wundärzte und Geburtshelfer, mit welcher zugleich die 40 jährige Jubiläumsfeier des wundärztlichen Vereins verbunden war, fand heute im Museum statt.

In Teinach wurde in den letzten Tagen ein Haus fertiggestellt, das gemeinnützigen Zwecken dient. Im Erdgeschoß werden die neuangeschafften Geräte der Feuerwehr untergebracht, im Hauptstock findet man einen Saal für die Kleinkinderschule, sowie die Wohnung für die Lehrerin. Unter dem Dach sind noch 2 Zimmer eingerichtet, welche für erholungsbedürftige Kinderpflegerinnen bereit stehen. Die Baukosten, welche sich auf 9000 M belaufen, werden zur Hälfte von der Gemeinde Teinach und durch milde Beiträge aufgebracht.

Wildbad, 2. Juli. Die Zahl der bis jetzt angekommenen Kurgäste beträgt nahezu 2000, darunter der Bischof von Passau und die Fürstin Gortschakoff aus Petersburg.

**Miszellen.**

**Reichtum und Name.**

Original-Novelle von Mary Dobson.  
(Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung.)

„Nun denn, Blumenthal, so gehen Sie nach . . .“ erwiderte mit sichtlichem Kampf und einem schweren Seufzer der junge Offizier, „und leiten die Sache ein, der Sie so warm das Wort reden. Ich aber will sie als einen Fingerzeig meines verstorbenen Vaters ansehen, dem ich auf seinem Totenbette gelobt, Folge zu leisten, als ich von dem, was mir bevorstand, noch keine Ahnung hatte.“

„Recht so, Herr von Greifenberg, und sicherlich werden Sie bald die Befriedigung empfinden, seinen Willen und seine Wünsche erfüllt zu haben.“

„Aber meine Mutter — mein Onkel,



der Graf Eberstorff — von meinen Schwestern gar nicht zu reden.“

„Ist doch der Graf einer der Gläubiger und bringt gleichfalls auf sein Geld.“

„Es ist wahr, Blumenthal, und ich habe Ihnen ja meinen Entschluß ausgesprochen! Reisen Sie also und schaffen Sie mir das nötige begehrte Geld, ich will die Meinen mit meiner Verbindung mit Helene Kranzler auszuföhnen suchen. Eine Bedingung aber möchte ich stellen — ich wünsche, daß die Verlobung noch von beiden Seiten geheim gehalten wird, und erst im nächsten Frühling die Hochzeit stattfindet. Geben Sie meinewegen vor, daß dies der Trauer wegen geschieht.“

III.

Seit dem Besuch des Baron Greifenberg hatte der Banquier und Kaufmann Kranzler in fortwährender Aufregung gelebt, die er jedoch mit Aufbietung aller Kräfte den Augen Anderer zu verbergen strebte. Auf die Anfrage seines Buchhalters, was mit dem Geld aus China geschehen solle, entgegnete er:

„Ich habe deshalb noch keinen bestimmten Entschluß gefaßt, Lindenau, doch denke ich es für meine Tochter anzulegen, oder auch es ihr als Heiratsgut mitzugeben.“

„Nun, damit wird sie Ihnen bald entführt werden, Herr Kranzler,“ erwiderte lächelnd der schon ältere Mann. „Lassen Sie es nur bekannt werden, daß Fräulein Helene bei ihrer Schönheit eine baare Mitgift von 100.000 Thalern hat, und Sie können unter Grafen, Baronen und einfachen Herren die Wahl haben. Nur möchte ich Ihnen raten, das schöne Geld sicher anzulegen, damit nicht so ein des Reichthums Ungewohnter es nach und nach durch die Finger gleiten läßt!“

Herr Kranzler konnte sich eines Lächelns nicht erwehren, als er sagte:

„Seien Sie unbesorgt, Lindenau, darin müssen Sie mich doch zu gut kennen! Das Kapital werde ich für meine Tochter sicher anlegen, damit ihr auf alle Fälle ihr Eigenthum erhalten bleibt.“

„Recht so,“ erwiderte beifällig mit dem grauen Haupte nickend der Buchhalter, und fügte sogleich schmunzelnd hinzu: „Fast glaube ich, Herr Kranzler, Sie haben schon einen solchen Schwiegerjohn in Aussicht! — Hat nicht etwa der Herr Baron, welcher kürzlich hier war —“

„Nun, das muß ich sagen, Lindenau,“ sprach der Prinzipal mit schärferer Betonung, „glauben Sie denn, ich würde meine achtzehnjährige Tochter einem Manne geben, der mir an Alter fast gleichkommt? Heiratet sie einmal einen, wie man ihn so nennt, Kavaliere, so wähle ich mir ihn doch etwas jünger aus!“

Ein leises Klopfen unterbrach diese Rede, und der darauf eintretende Lehrling des Komptoirs meldete:

„Herr Rechtsanwalt und Notar Blumenthal aus W. wartet im Vorzimmer,“ und damit überreichte er Herrn Kranzler die Karte, welche er soeben in Empfang genommen.

„Rechtsanwalt und Notar Blumenthal in W.“ wiederholte, das Blättchen nach allen Seiten hin betrachtend, der Banquier.

„Ich muß gestehen, ich weiß nicht einmal genau, wo W. liegt. Erinnern Sie sich nicht noch aus der Geographiestunde, Erlberg?“ fügte er scherzend zu seinem Lehrling gewendet hinzu. Dieser erröthete über die Andeutung auf seine Jugend, denn er hatte wirklich erst vor einem Jahre die Schule verlassen und erwiderte lächelnd:

„Das Städtchen W. liegt im . . . gischen. Es ist auch eine Eisenbahnstation —“

„Ja, ja, ich erinnere mich!“ entgegnete hastig der Prinzipal, dem plötzlich ein Licht aufging, aber schnell sich fassend, fügte er ruhiger hinzu: „Führen Sie den Herrn Anwalt her, Erlberg, und Sie, Lindenau, lassen Sie uns allein.“

Beide gingen; dem Banquier blieb kaum die Zeit zu denken: „Sonderbar, daß sie mir da den Anwalt schicken, und nicht Vater und Sohn selbst kommt!“ als auch schon die Thür geöffnet wurde und der Angemeldete in das Privatkomtoir des reichen Kaufmanns trat. Einen Moment standen sich prüfend betrachtend beide Männer gegenüber, dann aber mit der Hand nach seinem neben dem Arbeitszimmer liegenden Wohngemach deutend, sagte Kranzler, als sie es betreten und Platz genommen: „Darf ich fragen, Herr Anwalt, in welcher Angelegenheit Sie zu mir kommen?“

„Vor allen Dingen, Herr Kranzler, muß ich Ihnen leider sagen, daß der Baron von Greifenberg, welcher erst vergangene Woche bei Ihnen war, nicht mehr unter den Lebenden weilt,“ antwortete Blumenthal ernst und mit bewegter Stimme.

„Wie? der Baron tot?“ fragte schnell und theilnehmend der Banquier.

„Erst ist vor wenigen Tagen begraben; ein Schlagfluß hat einige Stunden nach seiner Rückkehr auf Greifenberg seinem Leben ein Ende gemacht.“

„Das bedauere ich wirklich, Herr Blumenthal, denn ich muß sagen, der Baron hatte auf mich den besten Eindruck gemacht, und bei näherer Bekanntschaft hätte ich ihn lieben und schätzen gelernt.“

„Er war ein vortrefflicher Mann, jedoch zu schwach gegen seine Familie, namentlich gegen die Verschwendung seiner Gattin, durch die er nach und nach in Schulden geraten ist. Ich erzähle die Thatfachen, wie sie sind, Herr Kranzler, denn ohne Zweifel sind Sie bereits eingeweiht —“

„Dieses weniger, Herr Anwalt. Ich weiß nur, daß der Verstorbene von mir die Summe von 50.000 Thalern leihen wollte, ich aber — nun, ich darf gewiß ebenfalls aufrichtig gegen Sie sein — ich ihm aber 100.000 Thaler, die ich meiner Tochter bestimmt, zur Verfügung gestellt mit dem Vorschlag, seinen Sohn zu einer Heirat mit dieser Tochter zu bestimmen. Ohne Zweifel sind Sie davon unterrichtet?“

„Ja, das bin ich,“ erwiderte der Advokat, dem der reiche und offenbar gewiegte Geschäftsmann immer mehr zusagte, „und Sie sind geneigt, auch nach dem Tode des Vaters, dem Sohn, als jetzigem Besitzer von Greifenberg, das Geld zu geben?“

„Gewiß, wenn ebenfalls der Sohn auf meine Bedingung eingeht, und ich ihm das Lebensglück meiner Tochter anvertrauen kann!“

„Baron Arnold hat einen rechtschaffenen, ehrenwerten Charakter, und trägt Bedenken, Ihre Tochter, des Geldes wegen, ohne gegenseitige Liebe zu heiraten!“

„Das kann er auf meine Verantwortung thun und ist auch ihrer Zusage gewiß, denn ich bin Herr im Hause und habe allein die Zustimmung zu erteilen. Wie hat er bisher seiner Familie gegenüber gestanden?“

„Er ist der beste Sohn und Bruder und entschlossen, den von ihm verlangten Schritt zu thun, aber nur, um seiner Mutter und Schwestern wegen das Gut der Familie zu erhalten.“

„Das gefällt mir. — Und nun noch eine Frage. Ist er als Verschwender, Spieler und dergleichen bekannt?“ Sie wissen wohl, Herr Blumenthal, die jungen Offiziere — sie haben wenig zu thun und verfallen da oft in sehr kostspieligen Zeitvertreib.“

„Er ist in der Hauptstadt Huzarenlieutenant und hat seinem Stande gemäß gelebt, da er die Verhältnisse zu Hause nicht kannte, die bis kurze Zeit vor seinem Tode der ältere Baron Allen verheimlicht hatte. Nach meiner Ueberzeugung ist er jeder unehrenhaften Handlung unfähig und seine einzige Schwäche der Stolz auf seinen Stand und alten Namen!“

„Nun, jeder Mensch hat sein Stedekpferd, und das seinige ist sehr ungefährlicher Art, Herr Anwalt,“ entgegnete mit gutmütigem Spott der Kaufmann. „Entschuldigen Sie jedoch, daß ich mich so genau erkundige, denn es handelt sich hier um mein Kind, und um 100.000 Thaler!“

(Fortsetzung folgt.)

(Wie du mir so ich dir.) Einige Hamburger und Bremer Zigarrenhändler sind sehr ausdringlich. So bekam ein Barmer Zahnarzt, wie die „W. W.“ berichtet, einen Brief folgenden Inhalts: „P. P. Sie haben immer noch nicht von meiner Ihnen schon so oft gemachten Offerte Gebrauch gemacht. Damit Sie sich nun von der Reellität meines Geschäfts überzeugen, erlaube ich mir Ihnen ein Probe-Sortiment frei zu übersenden und übermache Ihnen gleichzeitig die Rechnung, für deren Betrag mit 38,70 M. Sie mich gütigst erkennen wollen. Habe ich bis Sonnabend keine Nachricht, so gehen die Zigarren an Sie ab.“ — Die Antwort des Zahnarztes lautete: „Mit Vergnügen sehe ich der Sendung Zigarren entgegen. Jedoch werde ich mir erlauben, zur Ausgleichung der Rechnung Ihnen für 38 M. 70 S. — Zahnpulver zu schicken.“ Der Zahnarzt hat keine Zigarren erhalten.

Silben-Rätsel.

Aus folgenden Silben: ba, bar, be, be, bug, cho, e, eb, gau, men, nil, pa, ra, ra, rap, se, sen, trupp, ü — sind zu bilden: 1. Furcht, 2. Schall, 3. Anzahl Menschen, 4. Meeresseigenschaft, 5. grüner Boden, 6. Engel, 7. weiblicher Name, 8. Thätigkeit, 9. Vogel, 10. Körperteil. — Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten lesen und die Endbuchstaben ebenfalls von oben nach unten gelesen, ergeben je eine Hauptstadt.

